

Bezugspreis:

Wochenschrift in Neuenburg Nr. 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsbezirk, sowie im sonstigen inländischen Bezirke Nr. 1.16 mit Postgebühren. Preis sechs Wochen. Preis einer Nummer 10 Pf.

Bestellungen nehmen alle Postämter, sowie Agenturen und Buchhandlungen jederzeit entgegen.

Verantwortlicher Redakteur:

Herrn Dr. 24 bei der Oberamts-Poststelle Neuenburg.

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Weib'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenburg.

Nr. 10

Donnerstag den 14. Januar 1932

90. Jahrgang

Deutschlands Handelspolitik im Jahre 1931

Berlin, 13. Jan. Im Volkswirtschaftsdienst der Deutschen Welle sprach heute Ministerialdirektor Dr. Boffe über die handelspolitische Betätigung Deutschlands während des letzten Jahres. Er ging davon aus, daß die deutsche Handelspolitik im Jahre 1931 sich ausschließlich bemühen mußte, der deutschen Ware den Zugang zum Weltmarkt so weit offen zu halten, daß wir aus den Ueberschüssen der Handelsbilanz in den Stand gesetzt blieben, ungeschadet der Einschränkung des deutschen Kreditvolumens die deutsche Währung zu erhalten und der wachsenden Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken. Das Jahr 1931 habe mit einer Aktivität der Handelsbilanz von 162 Millionen abgeschlossen, der Ueberschuß der Handelsbilanz sei auf annähernd 2,5 Milliarden zu veranschlagen. Es sei fraglos, daß die deutsche Krise des vergangenen Jahres noch viel schlimmere Ausmaße angenommen hätte, wenn das Exportvolumen nicht in dem tatsächlichen Umfang verfügbar gewesen wäre. Dr. Boffe ging dann auf die bekannten Präferenzverträge mit Ungarn und Rumänien ein und bezeichnete die Aussichten für die Zustimmung der westbegünstigten Staaten zu diesen Verträgen als nicht schlecht. Bei Ermäßigung des im Reine erklärten Projektes einer Zollunion zunächst zwischen Deutschland und Oesterreich stellte Dr. Boffe fest, daß politische über wirtschaftliche Erwägungen auch dann obliegen, wenn die wirtschaftlichen noch so offensichtlich von Motiven der Vernunft eingegeben sind.

Mit Bezug auf die innerhalb Europas immer mehr zunehmenden Tendenzen zum Protektionismus und zur Antarkie wies Dr. Boffe darauf hin, daß die ungünstige Wirkung dieser Entwicklung auf die Gestaltung der deutschen Handelsbilanz natürlich nicht anschießen könne. Das Vorgehen der Schweiz ebenso wie die sonst mandatorisch auftretenden Einfuhrbeschränkungen ließen für Außenhandel und Handelspolitik das Jahr 1932 nicht unter einem günstigen Stern erscheinen. Eine wesentliche Verschlechterung der deutschen Handelsbilanz zum mindesten gegenüber den Reformmonaten September und Oktober 1931 sei zu erwarten. Gewiß haben wir, betonte der Redner, keinen Anlaß, durch aggressive Maßnahmen dazu beizutragen, daß sich die Abwehrbewegung gegen die deutsche Ware noch verstärkt und beschleunige. Will man aber durch Versperrung der Exportmärkte uns zu einem anderen handelspolitischen Weg zwingen, dann werden wir wohl oder übel den Fehdehandschuh anzunehmen haben; für den bevorstehenden Quotenkampf können wir es nicht ruhig mit ansehen, daß ein anderer sich gegen die Annahme der deutschen Ware abschließt und daß wir den fremden Produkten einen unbeschränkten Zugang gestattet sollen.

Oesterreich setzt die Tilgungsrate für Auslandsschulden herab?

Wien, 13. Jan. Nach Besprechungen der Oesterreichischen Nationalbank mit den Banken und Bankefirmen über eine Aenderung des Stillhalteabkommens wurde einer Blättermeldung zufolge den Auslandsgläubigern vorgeschlagen, die bisherige Tilgungsrate von 15 auf 5 Prozent herabzusetzen.

Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, hat bisher nur das amerikanische Gläubigerkomitee diesem Vorschlag zugestimmt. Mit den Gläubigern der anderen Länder dauern die Verhandlungen noch an.

„Manchester Guardian“ über den neuen englischen Zolltarif

London, 13. Jan. „Manchester Guardian“ will berichten können, daß der Unterhaushalt des Kabinetts, der sich mit Maßnahmen zur Hebung der unglücklichen Handelsbilanz befaßt, seine Arbeiten beendet hat. Er werde dem Kabinet einen allgemeinen Zolltarif für Fertigfabrikate, jedoch nicht auf Rohstoffe und Lebensmittel empfehlen. Diese Information des „Manchester Guardian“ wird aber stark bezweifelt, da in der Regel Berichte von Kabinettsunterausschüssen der größeren Öffentlichkeit nicht vor einer Besprechung im Parlament bekanntgegeben werden.

Preissenkung für Elektroinstallation und Schneidarbeiten

Berlin, 13. Jan. In einer Besprechung zwischen dem Reichskommissar für Preisüberwachung und Vertretern des deutschen Elektroinstallationsgewerbes wurde vereinbart, daß die Richtpreise um 10 Prozent mit sofortiger Wirkung gegenüber den im Dezember 1931 veröffentlichten Richtpreisen gesenkt werden. Die Preishöhe richtet sich nach der tatsächlich aufgewendeten Zeit. Die Besprechungen des Reichskommissars mit Vertretern des Schneidhandwerks haben zu dem Ergebnis geführt, daß der Preisberechnung die Effektivpreise zugrunde gelegt werden, die sich aus Gehaltsgehältern und freiem Wettbewerb ergeben. Bei Stofflieferungen aufgrund einer Kollektion wird der im Stoffpreis enthaltene Rabatt von 25 und 20 Prozent auf 15 Prozent ermäßigt. Der bisherige Gewinnzuschlag auf Selbstkosten wird von 20 Prozent und 30 Prozent auf 10 Prozent herabgesetzt.

Die Vorbereitung der Präsidentenwahl

Berlin, 13. Jan. Im Reichstag fand am Mittwochabend die bereits angekündigte Besprechung von Mitgliedern der Mittelparteien über die Wahl des Reichspräsidenten von Hindenburg statt. Es handelte sich, ebenso wie schon am Dienstag, um rein private Besprechungen interessierter Politiker, also nicht etwa um Verhandlungen der Parteien. Dabei ergab sich, wie bereits bei den Besprechungen am Dienstag, Einigkeit darüber, daß die Auffstellung und Wahl Hindenburgs als gemeinsamer Kandidat des Volkes ein erstrebenswertes Ziel auch im Hinblick auf die Außenpolitik sei. Gleichzeitig kam jedoch zum Ausdruck, daß die Parteien keinen Schritt in dieser Richtung unternehmen könnten, weil dadurch der Erfolg nur gefährdet werden könnte. Man würde es natürlich begrüßen, wenn andere Kreise, die parteiunabhängig nicht gebunden sind, die Auffstellung der gemeinsamen Kandidatur Hindenburgs übernehmen.

Reichspräsidentenwahl am 13. März?

Berlin, 13. Jan. Die „Germania“ beschäftigt sich mit dem Verlaufe, durch einen überparteilichen Ausschuss eine Sammlung des deutschen Volkes und seiner Parteien auf die Kandidatur des gegenwärtigen Reichspräsidenten vorzubereiten und durchzuführen. Sie schreibt dazu: „Nach dem Ausgange dieses Versuches wird es unter Umständen notwendig werden, den Reichstag früher einzuberufen, als es bisher vorgesehen ist, damit er den Termin für die Präsidentenwahl festsetzen kann. Als Termin wird vorläufig der 13. März genannt.“

Das Kabinett Laval gebildet

Paris, 14. Jan. Um 1 Uhr früh (deutscher Zeit) ist das dritte Kabinett Laval gebildet worden. Ministerpräsident Laval übernimmt mit der Ministerpräsidentschaft auch das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten. Der bisherige Landwirtschaftsminister Tardieu übernimmt für den verstorbenen Maginot das Kriegsministerium. Der bisherige Unterstaatssekretär im Innenministerium, Cathala, wird Innenminister und der bisherige Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium, Fould, wird Landwirtschaftsminister. Alle übrigen Ministerportefolios bleiben in den Händen der bisherigen Inhaber.

Antrag eines Volksbegehrens über die Amtsverlängerung Hindenburgs

Berlin, 13. Jan. Wie verlautet, hat die jungdeutsche Bewegung gestern beim Reichsinnenminister einen Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens über die Amtsverlängerung Hindenburgs eingereicht. Diefem Antrag soll sich auch die völkernationale Reichsvereinigung angeschlossen haben. In einem Aufruf appelliert der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, Arthur Wabram, an die anderen Verbände und Bünde, sich diesem Volksbegehren anzuschließen.

Washington und die Ablösung der amerikanischen Kriegsschuldenforderungen an die Alliierten durch deutsche Reichsbahnschuldverschreibungen

Washington, 13. Jan. Die Pariser Meldungen, wonach man dort den Plan ventilieren, die amerikanischen Kriegsschuldenforderungen an die Alliierten durch Schuldverschreibungen der Deutschen Reichsbahn abzulösen, bezeugen hier allgemeinen Unglauben. Ein derartiger Plan wird jedenfalls in parlamentarischen Kreisen als absolut unmöglich bezeichnet, weil dadurch eine Verknüpfung zwischen den politischen Schulden Deutschlands und den vertraglichen Verpflichtungen der Alliierten geschaffen würde, die stets abgelehnt worden sei, weil sie gegen Amerikas und auch Deutschlands Interesse verstoße. Was bei den jüngsten Verhandlungen im Finanzausschuß des Bundessensats über Manipulationen gewisser Bankinteressen mit jetzt fast wertlosen Anleihen an Südamerikanische Regierungen enthalten worden sei, habe außerordentlich das Vertrauen in die New Yorker Bankiers und in ausländische Anleihen stark erschüttert.

Nationalsozialisten gegen Hindenburg

Kempten, 13. Jan. In einer nationalsozialistischen Versammlung, die am Dienstagabend in Kempten stattfand, gab Richter a. D. Fried die Antwort auf die Frage, ob eine Wiederwahl Hindenburgs durch ein Volkswahl zustandekommen werde. Die Antwort sei ein glattes Nein. Dr. Fried führte aus: Auch bei einer etwaigen Volkswahl würden die Nationalsozialisten jedenfalls keinen Finger rühren, um den Reichspräsidenten zu wählen, weil es nicht weiter zu berücksichtigen sei, wenn das Kabinett Erlingung bis zur Reichspräsidentenwahl nicht verschwand sei, würden die Nationalsozialisten aus ihren Reihen einen Mann anstellen, auf den sie sich unbedingt verlassen könnten.

Anzeigenpreis:

Der einseitige Vertikale oder deren Raum 25 Pf., Reklamewerke 40 Pf., Reklamewerke 100 Pf., Tages-Offerte und Anzeigenverteilung 20 Pf., Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachvertrahens hinfällig wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Verzögerungen treten sofort alle üblichen Vereinbarungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile in Neuenburg. Für teile, Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Investigation?

Ein Artikel des Oberpräsidenten Koos.

Berlin, 12. Jan. Unter der Ueberschrift „Investigation“ nimmt heute Oberpräsident Koos in der „N. F. am Mittag“ zu der von einem französischen staatsrechtlichen Journalisten in Genf verbreiteten Meldung Stellung, daß in französischen Kreisen die Absicht bestehe, auf der kommenden Abrüstungskonferenz den Antrag auf Untersuchung des tatsächlichen Standes der deutschen Rüstungen vorzunehmen. Eine solche Investigation, führt Oberpräsident Koos u. a. aus, wäre der Ausbruch von Vandalen mit tödlicher Wirkung. Tödtlich in erster Linie für den Völkerverbund, der noch gar nicht recht zum Leben gelangt sei. Unter Hinweis darauf, daß Frankreich, Polen, die Tschechoslowakei und andere Staaten der deutschen militärischen Macht gewaltig an Rüstung zu Lande, zu Wasser und in der Luft überlegen sind, stellt Koos fest: Ueber die deutschen Rüstungen gibt es keine Feststellungen mehr. Deutschland habe nicht einmal das angestrebt, was ihm nach dem Versailler Diktat zu tun möglich war. Es sollte innerhalb des deutschen Volkes keinen Streit darüber geben, daß alles anzuschöpfen sei, was Deutschland nach Versailles an Rüstungsmöglichkeiten blieb, solange die Abrüstung der Nachbarn nicht erfolge.

Eine Untersuchung des deutschen Rüstungsstandes aufgrund eines Beschlusses des Völkerverbundes werde nicht erfolgen. Die französische Regierung habe bereits erklärt, daß sie nicht beabsichtige, einen solchen Antrag zu stellen. „Trotz des Artikels 213 des Versailler Diktates“, erklärt Oberpräsident Koos, „würde ein derartiger Beschluß auch in Zukunft nicht ausführbar sein, es sei denn, daß der Völkerverbund die militärische Besetzung Deutschlands beschließt. Denn mit Zustimmung einer deutschen Regierung, ganz gleich, wie sie zusammengesetzt wäre, käme eine fremde militärische Untersuchungskommission nicht einmal auf deutschen Boden.“ Mit Recht erschlagen wie ein räubiger Hund würde der deutsche Staatsmann, der sich mit einer neuen Untersuchung der deutschen Rüstungen abfinden wollte. Es gebe nichts zu untersuchen. Der Artikel schließt: „Wer von der Untersuchung des tatsächlichen Standes der deutschen Rüstungen spricht... will die Feststellung vor aller Welt verhehlen, daß die Siegerstaaten bisher ihre im Versailler Vertrag und im Artikel 8 der Völkerverbundfassung übernommene Verpflichtung zur eigenen Abrüstung nicht gehalten haben.“

Reichsverkehrsminister Treviranus über die Reform des Kraftfahrzeugwesens

Berlin, 12. Jan. Auf einem Vortragsabend der Vereinigung kraftfahrender Journalisten machte Reichsverkehrsminister Treviranus interessante Mitteilungen über die in Vorbereitung befindliche Reform des Kraftfahrzeuggesetzes, die schon durch die ungeheure Zunahme der Zahl der Kraftfahrzeuge notwendig geworden sei. Der Minister wies auf die Notwendigkeit des Haftpflichtversicherungsmangels hin und betonte, daß die Gefährdungshaftung ausgedehnt werden müsse zugunsten der Inhaber der im öffentlichen Verkehr verkehrenden Kraftfahrzeuge. Für Autodiebstähle forderte der Minister verschärfte Strafbestimmungen.

Auch die Kraftfahrzeugverordnung werde demnächst durch eine Novelle geändert werden. Nur bei wirklicher Gefährdung anderer Begegnender werde das Fahren noch statthaft sein. Wegen des Knattern der Rotorräder müsse mehr als bisher behördlich eingeschränkt werden. Der Verkehr in Einbahnstraßen und an Kreuzungen mit Lichtampeln werde reichsrechtlich geregelt werden u. a. mehr. Erleichterungen seien für die Kräftigung der Kraftfahrer vorgesehen.

Ferner kündigte der Minister Erleichterungen im internationalen Kraftfahrzeugverkehr an, besonders im Grenzverkehr mit den deutschsprachigen Nachbarländern.

Große Waffenfunde in Wien

Wien, 12. Jan. Nach einer Blättermeldung wurden bei einer Durchsichtung des sozialdemokratischen Arbeiterbetriebs im Bezirk Ottakring heute nachmittag in einem vermauerten Versteck 700 Mannschüßgewehre, 6 Maschinengewehre, ferner Maschinengewehrbestandteile, über 10 000 Schuß Munition und andere Kriegsausrüstung, darunter Handgranaten und Leinwand mit Säuren gefunden. Die Waffen wurden beschlagnahmt. Die Kunde von der Beschlagnahme der Waffen verbreitete sich im Ottakring, einem ausgebrochenen Arbeiterviertel, mit Blitzesschnelle. Vor dem Arbeiterheim, das von einem Polizeifordon abgeleert war, sammelten sich im Laufe des Abends gegen 3000 Arbeiter an, zumeist Kommunisten, die die Aktion der Polizei mit Burnien begleiteten. An einzelnen Stellen kam es zu Zwischenfällen, wobei einige Verhaftungen vorgenommen wurden.

Starbemberg appelliert und droht

Wien, 12. Jan. Der Bundesführer der österreichischen Heimwehren, Starbemberg, hat an den Bundeskanzler Dr. Burck ein ausführliches Schreiben mit Vorschlägen zur Hebung der Wirtschaftsentwickelung gerichtet. Starbemberg appelliert an die Regierung und das Parlament, die vorgeschlagenen Maßnahmen durchzuführen, und kündigt im Falle einer Ablehnung einen Volksaufruf der Heimwehren in ganz Oesterreich an.



Beauftragter für Preisüberwachung in Württemberg

Stuttgart, 12. Jan. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat nach seinem Dienstantritt den Völkerverordnungen nachgelehrt, zur möglichst einheitlichen Durchführung der Preisfestsetzung im ganzen Reich für ihren Landesbereich Beauftragte vorzuschlagen, die in unmittelbarer Unterordnung unter den Reichskommissar seine Befugnisse ganz oder teilweise ausüben. Das Staatsministerium hat beschlossen, dem Reichskommissar für Preisüberwachung als seinen Beauftragten für Württemberg den Polizeipräsidenten Klaber in Stuttgart vorzuschlagen. Der Reichskommissar hat diese Bestellung nunmehr vollzogen. Sein Stellvertreter (Landesministerialrat) ist schon seit Jahren eine Kartellüberwachungsstelle mit Zuständigkeit für das ganze Land eingerichtet. Diese Stelle hat nach § 2 der Verordnung des Wirtschaftsministeriums über Kartellverordnungen in Württemberg durchzuführen. Bei ihr sind mehrere kaufmännisch vorgebildete Beamte tätig. Das Polizeipräsidium Stuttgart ist demgemäß schon bisher vom Wirtschaftsministerium mit der Unterführung aller einschlägigen Fragen über Preisbildung und Preisfestsetzung beauftragt worden. Es lag deshalb nahe, den Vorstand dieser Behörde dem Reichskommissar für Preisüberwachung zur Bestellung als Beauftragter für Württemberg vorzuschlagen. Als Hilfsorgan haben dem Polizeipräsidenten Klaber in seiner Eigenschaft als Beauftragter des Reichskommissars neben den Beamten des Polizeipräsidiums die staatlichen Bezirks- und Obergerichtsbehörden zur Verfügung, die auf Grund der 1. Völkerverordnung zu unentgeltlicher Amtshilfe verpflichtet worden sind.

Großfeuer bei Sarrafsani

Brandstiftung durch die Belgier? — 12 Elefanten verbrannt

Antwerpen, 11. Jan. Der seit einigen Wochen in Antwerpen gehobene Jirkus Sarrafsani wurde in der Nacht zum Mittwoch von einem schweren Schadenfeuer heimgesucht, bei dem 12 Elefanten, die nicht schnell genug von den Ketten befreit werden konnten, verbrannten. Von den übrigen Elefanten, die aus dem brennenden Stall entflohen wollten, wurde ein Elefant durch Schüsse der Polizei getötet und andere verletzt. Außer dem Elefantenstall ist auch der Garderobenraum vollkommen ausgebrannt. Ein großer Teil der wertvollen Kostüme und der sonstigen Ausrüstung wurde ein Raub der Flammen. Ein Ueberresten des Feuers auf das große Zirkuszelt selbst konnte verhindert werden. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor. In den letzten Tagen erhielt die Zirkusleitung mehrfach Drohbriefe. Es bildeten sich sogar Demonstrationen gegen die belgische Bevölkerung, die gegen den weiteren Aufenthalt des deutschen Jirkus Einspruch erhoben.

In dem schweren Brandunglück im Jirkus Sarrafsani in Antwerpen, dem 12 Elefanten zum Opfer fielen, entnehmen wir der „A. Z.“ noch einige Einzelheiten. Der große, aus Holz gebaute Zirkuszelt ist von einer Reihe von Anbauten umgeben. In einem dieser Anbauten, der die Garderoben und Kostüme für das gesamte Personal enthielt, ist das Feuer entstanden. In kurzer Zeit griff es auf andere Räume über.

Sarrafsani hatte nach Ueberwindung größerer Schwierigkeiten ein längeres Gastspiel in Antwerpen inskandiert gebracht. Er hatte von Anfang an die Antipathie der Bevölkerung gegen sich, und es gelang ihm nicht, sie zu umzuwenden. In den letzten Tagen bildeten sich sogar Demonstrationen gegen Sarrafsani. Gestern erhielt er eine Koffkarte, in der ihm gedroht wurde, man werde seine Zeltstadt vernichten, wenn er seine Zirkusstadt nicht bald abbreche. Die Feuerwehre kam erst zwei Stunden nach dem Brandalarm, angeblich hatte man erst die Erlaubnis des Bürgermeisters zum Eingreifen holen müssen. Militär rückte an, umstellte die ganze Zirkusstadt und leistete Hilfe bei den Löscharbeiten. Der kommandierende General war selbst zur Stelle und leitete die militärischen Maßnahmen.

Im Elefantenstall bemähten sich Sarrafsani und sein Sohn um die Tiere. Mehrere Wagen mit Kaudibieren waren in großer Gefahr, doch konnten die Dompteure die Tiere beruhigen. Zum Glück gelang es, das Zirkusgebäude, das etwa 50 Meter von der Brandstätte entfernt war, vor dem Uebergreifen des Feuers zu bewahren. Denn Sarrafsani auch verhaftet ist, ist das Unglück dennoch besonders für das Personal von weittragender Bedeutung, da die Vorstellungen unmöglich fortgesetzt werden können.

Aus Stadt und Land

Neuenbürg, 12. Jan. Aus der Bezirksratsitzung vom 7. d. M. Nach Erledigung einiger die Oberamtsparafise betreffenden Angelegenheiten wurde im Vermessungswesen mit Rücksicht auf die geplannte Finanzlage der Amtsförperschaft wie im Bild auf die anhaltende Geschäftslage auf dem Gebiet des Wohnungsbaus und des Grundstücksverkehrs den Hilfskräften bei den Obergerichtsgeometrischen Neuenbürg und Wildbad auf 1. April 1932 gekündigt. Die von der Aufsichtsbehörde zum Ausgleich des Haushalts geforderte Entlassung der Hilfskräfte der Amtsförperschaftsbeamten, über die am 10. November beschlossene außerordentliche Sitzung hinaus, wurde abgelehnt. — Die Gebühren für die Vornahme der Ergänzungseisbahn und einige Wartegelder wurden, wie die Bezüge der Beamten und Angestellten, mit Wirkung vom 1. Januar 1932 an um weitere 9 v. H. gekürzt. — Die Sicherung des Ausgleichs des Haushalts bereitet infolge der außerordentlichen Aufwendungen der Amtsförperschaft für die Krisenfürsorge erhebliche Schwierigkeiten. Die hierfür in den Voranschlag eingestellten 27.000 RM. reichen zur Deckung des Aufwands bei weitem nicht aus; es ist auf 1. April mit einem Abmangel von 45—50.000 RM. allein bei der Krisenfürsorge zu rechnen. Die Senkung der Gehälter der Beamten und Angestellten um mehr als 20 Prozent, die Herabsetzung der Reisekosten und Aufwandsentschädigungen, die vorgenommene Entlassung von Hilfskräften und die geübte Sparpolitik in den übrigen Ausgaben reichen zur Deckung dieses außerordentlichen Abmangels nicht aus. Der Bezirksrat sah sich daher zur Ergreifung weiterer Maßnahmen i. S. des Art. 29 der 3. württ. Verfassung gezwungen und hat beschlossen, mit Wirkung vom 1. Februar d. J. an die Wohnortsgemeinden mit 20 v. H. des Aufwands der Amtsförperschaft für die Krisenfürsorge zum Ersatz heranzuziehen. — Das Gesuch einer Gemeinde um zeitweise Stundung der Amtsförperschaftsumlage mußte wegen der gespannten Kassenlage abgelehnt werden. Einigen weiteren Gemeinden wurden für nicht rechtzeitige Ablieferung des Amtshadens Verzugszuschläge angeordnet. — Die Mietzin in den amtsförperschaftlichen Gebäuden werden vom 1. Januar ab um 10 v. H. der Friedensmiete gekürzt. — Von der Vornahme der Verpflegungssätze läßt die Finanzlage der Amtsförperschaft noch Anhalt des Bezirksrats zurück nicht zu; doch wird die Frage im Zusammenhang mit der Beratung des Haushaltsplans 1932 erneut eingehend geprüft werden. — Außerdem wurde noch eine Reihe von Verwaltungsgegenständen beraten.

Neuenbürg, Sitzung des Gemeinderats am 12. Januar. Heute fand die erste Sitzung des Gemeinderats in seiner neuen Zusammenfassung statt. Neu eingetretten sind die Stadträte Frau, Kamp und Girdbach. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden, in welcher der Wirkungsbereich des Gemeinderats und dessen Pflichten nach der Gemeindeordnung zur Kenntnis gebracht wurden, wurden die neu eingetretten Stadträte vorstufmäßig verpflichtet und die wiedergewählten auf ihre frühere Verpflichtung hingewiesen. Besonders hob der Vorsitzende noch die Bestimmung in Art. 111 der Gemeindeordnung — Verschwiegenheit der Amtspflicht — hervor. Mit der Bitte des Vorl. an sämtliche Stadträte um vertrauensvolle Mitarbeit wurde dieser Akt geschlossen. Anschließend gab der Vorl. einen Rückblick über die Geschäftstätigkeit bei der Stadterhaltung im vergangenen Jahr. Die Geschäfte wurden in 24 Gemeinderats- und 21 Verwaltungsausschüssen erledigt. Beamte und Angestellte waren durchweg voll beschäftigt, die Zahl der Ratfahenden hat, den jetzigen Zeiten entsprechend, zugenommen. An der Realstule wurde eine Lehr- und bei der Verwaltung eine Polizeiwachtmeister-Stelle abgebaut. Die Standesregister weisen auf: 17 Geburten, davon von hier 12, 25 Todesfälle, davon von hier 25, 6 Kirchenaustrittserklärungen. Nach den polizeilichen Meldungen sind zugewandert 307, weggezogen 336 Personen. Polizeiliche Straffachen sind angefallen 25; vom Gemeindericht sind erlassen worden 23 Zahlungsbefehle und 19 Vollstreckungsbefehle; in Rechtsachen haben 4 Verhandlungen stattgefunden, davon sind 2 durch Vergleich und 2 durch Urteil erledigt worden. Zähneveruche wurden 8 vorgenommen, teils mit, teils ohne Erfolg. Von 30 angezeigten Unfällen wurden 9 untersucht, in weiteren 20 solchen Fällen wurde Rechtschilfe für auswärtig geleistet. Inzwillingen-, Witwen- und Waisenrentenanträge sind behandelt

worden für Neuenbürg 36, für auswärtig 7. Der Gesamtbetrag der von hiesigen Einwohnern bezogenen Invaliden-, Witwen-, Waisen- und Unfallrenten beträgt 86.000 RM.; Fürsorgefälle wurden abhängig 115 (im Vorjahr 83). Ausgestellt waren 68 Untertagekarten, 70 Angestelltenversicherungsarten und rund 1000 Steuerarten. An außerordentlichen Arbeiten waren zu leisten die Finanzstatistik und die Neuaufnahme des städt. Inventars.

Bei der Stadtpflege ist die Rechnung für das Jahr 1930 abgeschlossen und geprüft. Die Erhöhung des Steuereinzugs ist durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingt. An Bauarbeiten sind ausgeführt worden: Fertigstellung der Wasserleitungsverweiterung im Tröbachtal, Umbau der Bildbaderkroße, teilweise Wiederherstellung der Hochwasserfäden. Der von der Beratungsstelle beim Innenministerium fertiggestellte Kanalisationsplan ist eingegangen. Die private Kantätigkeit war sehr mäßig. Außer dem Neubau des Elektrizitätswerks Feinbad-Station sind nur 6 Wohnungen erstellt worden neben kleineren An- und Umbauten.

An besonderen Naturereignissen sind zu erwähnen: die Hochwasser im Mai bis August mit erheblichen Schäden und Wetter mit einigen Hagelschlägen, wobei jedoch kein Gebüde, sondern nur Raschenschaden entstand. Der Lafalmangel bei den Schulen ist noch nicht behoben. Das Elektrizitätswerk hat den Verhältnissen entsprechend noch befriedigend gearbeitet, wenn auch ein erheblicher Rückgang im Verbrauch, namentlich an Kraftstrom, eingetreten ist.

Erwerbslose waren am Jahresende vorhanden: männliche 115, weibliche 20; davon stehen in der Arbeitslosenunterstützung 54, Krisenunterstützung 61 und in der Wohlfahrtsvereinsunterstützung 9; letztere erfordern einen Aufwand von wöchentlich etwa 200 RM., ein Betrag, der noch in der Steigerung begriffen ist. Die im Voranschlag hierfür vorgesehenen Beträge reichen nicht annähernd aus. Daneben gibt es noch eine große Anzahl Kurzarbeiter. Durch die private Winterhilfe konnte mancher Arbeit gekümmert werden. Schlechter Geschäftsgang in Labengesellschaften und bei Handwerksbetrieben, Darniederliegen der Industrie und Holzverarbeitungsunternehmen, Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit bei der Arbeiterkraft, rückgängige Steuer- und fehlende Holzleistungen, andererseits gekürzte Wohlfahrtsausgaben bei der Stadterhaltung, das ist das Bild, das sich beim Eintritt in das neue Jahr bietet.

Das Programm für das neue Jahr muß in der Hauptsache darin bestehen, sich den Verhältnissen anzupassen. Außer den Unterhaltungsarbeiten an Gebäuden und Straßen kommt evtl. der Abbruch des Schwanfiden Hauses und der Anschluß des Gehwegs von der Endstraße bis zur Wirtschaft Solapfel in Frage, um einen ungeschicklichen Durchgang zu dem Bahnhof zu ermöglichen. Die Verfertigung der Gewoge in der Dampfstraße kann nach und nach erfolgen. Die eine oder andere kleine Arbeit zur Beschäftigung der Wohlfahrtsvereinsmitglieder könnte auch noch in Betracht kommen und je nach Beteiligung anderer Stellen die Wiederherstellung der Hochwasserfäden in der Engstraße entlang der Großen Wiese.

Für das Elektrizitätswerk wird der zur Verbesserung der Spannungsverhältnisse erforderliche Ausbau des Verteilungsnetzes in diesem Frühjahr vorgenommen. Die größeren Aufgaben der Stadt werden wohl 1932 nicht weitergebrückt werden können.

Das Schicksal des privaten Wohnungsbaus im neuen Jahr ist noch völlig dunkel. Eine der ersten Aufgaben des heute neu zu wählenden Rechnungsausschusses wird es sein, Anträge auf Herabsetzung der städt. Mieten, der Fleischbeschau-, sowie der Schlachthausgebühren mit Wirkung vom 1. Januar d. J. ab vorzubereiten. An eine Senkung der Tarife für Wasser und Elektrizität etwa vom 1. April d. J. ab wird nur dann gedacht werden können, wenn es gelingt, im Voranschlag für 1932 einen Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben zu finden. Mit den Vorarbeiten zum neuen Voranschlag wird schon im nächsten Monat begonnen werden. Nicht übersehen werden darf, daß die Krisenfürsorge mit einem Fünftel Anteil der Amtsförperschaft diese für das laufende Rechnungsjahr mit etwa 65.000 RM. belastet;

Billig und gut kaufen Sie Artikel für Schneiderinnen Damenkragen, Knöpfe, Agraffen, Plüsch- und Pelzbesätze bei

Pforzheim Fritz Schumacher Neuenbürg

Das Märchen von Sanssouci



Ein Liebesroman aus holländischer Zeit von Paul Hain. Copyright 1931 by Romanleant Digo, Berlin W 30.

7. Fortsetzung.

„Du mußt du ja mächtig bei der Saage gewesen sein, hahat!“

„Keiner hat was gemerkt.“

Ja, Köderich war ein Tausendsassa. Eins seiner besonderen Talente war, daß er hübsche Verse schmiedete und sie auf der Laute bespielen konnte.

„Dann schiede nur los.“

Köderich nahm die Laute von der Wand.

„Ein Schäfersied, das man eigentlich in Sanssouci singen müßte“, erklärte er belläufig.

„Aha, ich merke die Anregung. Heben wies also aus der Laute.“

In diesem Augenblick klopfte die Parkuse an die Tür und öffnete. Ihr rundes, rotes Apfelf Gesicht grüßte freundlich.

„Meine Herren, darf ich Ihnen die Rechnung für den letzten Monat vorlegen? Sie hatten wohl daran vergessen?“

„Ja, das ist natürlich wichtiger als Lieder singen“, brummte Köderich.

„Oh, der Herr Hauptmann spielt auf der Laute.“

Zuversich sah ihn die alte Dame an.

„Hat sich was! Geben Sie den Blich her.“

Die Stimmung war ihm verdorben. Die Parkuse war eine alte, ungepflegte Bettel — und diejenige, für die das Liedlein bestimmt war, ein schöner, bunter Schmetterling. Der Gegenfall war zu groß.

„Ein andermal“, sagte er nachher zu Schlegel. „Ich hab keine Lust mehr.“

„Bist ein kurioser Mensch geworden.“

Der Abend des königlichen Gartensfestes war gekommen. Im Park leuchteten bunte Lampen, die wie geheimnisvoll-romantische Monde zwischen den Bäumen schwebten. Es sah sehr hübsch aus.

Der erste Teil der Festlichkeit spielte sich in den Räumen des Schlosses ab, und es ging etwas heiß zu, wie stets. Die Königin selbst war zwar eine freundliche Galsederin, aber sie hand zu sehr im Schatten des großen Königs, um es zu wagen, abzusehen in den Vordergrund zu treten.

Der König selbst unterhielt sich fast ausschließlich mit Voltaire, dem großen, französischen Dichter, der seit einigen Tagen wieder einmal als Gast bei seinem königlichen Freunde weilte.

Nach dem zwanglosen und feinsten Speisen — man merkte die Sparpolitik am preußischen Hofe — begann die musikalische Unterhaltung. Der König selbst spielte in dem gut einstudierten Quartett die Violine, und er spielte sie mit Hingabe und Lust.

Danach zog sich die Königin zurück. Sie pflegte bei solchen geselligen Abenden nie lange zugegen zu sein. Der König verließ sich von neuem mit Voltaire in ein philosophisches Gespräch, die heiße Kette loderte sich etwas.

Der Zeremonienmeister atmete auf. Seine Hauptaufgabe war getan. Die Gäste vermochten sich jetzt zu amüsieren als bisher auf ihre Art zu belustigen. Die großen Flügeltüren zum Park öffneten sich.

Prinzessin Amalie hatte einen Kreis junger Damen und Herren um sich versammelt. Unter ihnen auch Köderich und Schlegel und die Komtesse Mabe.

Köderich hatte an diesem Abend kaum einen Blick von dem jungen Mädchen getan. Wie eine entzückende Porzellanfigur erschien sie ihm, maßlos reizvoll und begehrenswert.

Er hatte sie bis jetzt nur kurz begrüßten können. Aber diese kurzen Sekunden waren, so dünkte ihm, schön und beglückend gewesen. Der Blick aus ihren Augen war wie der eines gefangenen Vogels.

Nun sah sie neben der Prinzessin, die in Gesellschaft sehr unterhaltsam und witzig sein konnte. Sie winkte Köderich heran.

„Was tun wir nun, Herr Baron? Seine Majestät philosophiert im roten Salon. Viele Herrschaften sind bereits im

Park. Ich habe für zehn Uhr das Feuerwerk bestellt, bis dahin ist noch viel Zeit. Schließen Sie ein nettes, neues Spiel vor, Sie sind ja Meister in den Künsten des Solons.“

Ihre dunklen Augen blinzelten ihm tief an. Sein Blick suchte in Mabes Antlitz zu forschen, aber sie hielt den Kopf gesenkt. Ihr war so selig-bang zumute.

„Königliche Hoheit, ich schlage ein Pfänderspiel vor, das man Hund und Kage nennt.“

„Schön — Hund und Kage — Mann und Frau. Sie sind ein Spötter, Köderich.“

„Man spielt es am besten im Freien, unter den bunten Lampen und den weichen Schatten eines zärtlichen Frühlingsabends.“

„Oh, wie portisch.“

Einige Damen lachten vergnügt. Schlegel warf ein: „Aber zuor könnte uns Herr von Köderich noch mit einer besonderen Gabe erfreuen. Er ist nämlich so entzückt von Potsdam und Sanssouci, daß er ein Lied gemacht hat, das er den Damen gewiss nicht vorenthalten will.“

„Oh — ein Lied?“

Die Prinzessin stellte den Kopf ein wenig schief. „Ein Lied aus Sanssouci — ein galantes Lied.“

„Dorf man es hören? Schau, ichau.“

Die Räume hatten sich geleert. Im Musikzimmer nebenan war kein Mensch. Vereint stand das Spinett.

„Hörten es aber auch — sehr junge Ohren hören, Herr von Köderich?“

Die Prinzessin blinzelte die kleine Komtesse an. „D ja“, sagte der Hauptmann. „Naturerleuchtung, gerade junge Ohren.“

Er ging zum Spinett hinüber und ließ sich nicht lang bitten. Und während er die ersten Töne der von ihm gemachten Melodie anschlug, flog sein Blick zu Mabe hinüber, die nun frei und mutig desoh.

Köderich sang. Er hatte eine hübsche, einschmeichelnde, weiche Stimme. Ein Bindhund, ein Kavaliere, ein kühnmanter Mann, dachte die Prinzessin und hatte brennende Augen. Wie muß es sein, wenn er einen in die Arme reißt! Oh, wie muß er lieben können!

(Fortsetzung folgt)



dieser Vollen wird sich naturgemäß auch in den Gemeindevoranschlägen auswirken.

An die Ausführungen schloß sich eine kurze Aussprache an, in deren Verlauf den städtischen Beamten der Dank für die treue Arbeit und sparsame Verwaltung im vergangenen Jahr ausgesprochen wurde und der Wille zu Tage trat, in verträglichem Zusammenwirken die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Zeit zu überwinden zu suchen. In der Aussprache kamen auch verschiedene Redner auf den Inhalt der Flugblätter anlässlich der Gemeinderatswahl zurück.

Für den Fall vorübergehender Verhinderung des Ortsvorstehers wurden als 1. Stellvertreter Stadtrat Gollmer und als 2. Stellvertreter Stadtrat Hartmann aufgestellt.

Verhandlungsausschüsse i. S. des Art. 77 werden bestellt: 1. der technische Ausschuss für Elektrizitätswert, Wasserförderung und andere besonders zu beweisende Aufgaben, 2. der Rechnungsausschuss für Dekreturen und Ausstände. Es werden gewählt: in den technischen Ausschuss die Stadträte Gollmer, Binder, Hartmann, Zinkbeiner, in den Rechnungsausschuss die Stadträte Gegenheimer, Schur, Traub, Dietrich und Göttinger. In den Ortsrat werden für die Jahre 1932-1934 als Vertreter der Schulgemeinde gewählt: die Stadträte Schur, Girtbach, Hartmann und Haupp; in den Gewerbeortsrat folgende fünf Ortsbewohner: Stadtrat Herenbach, Buchdrucker Brinzelmann, Malermeister Binder, Ernst Gorgas, Buchbinder, Hugo Stenzler, Metzgermeister, als Vorsitzender Bürgermeister Knobel, als dessen Stellvertreter Gemeindevorstand Kelle. Der Frauenvorstand wurde in der bisherigen Zusammensetzung mit Helmut Dähler, Frau Sofie Mahler, Frau Anna Mann, Frau Mina Gremmer u. Frau Pauline Strommer mit Bürgermeister Knobel als Vorsitzendem und Viktor Dähler als Stellvertreter bestimmt. In die Steuerfahndungsbehörde wurden auf die 6 Jahre 1932-1937 mit Bürgermeister Knobel als Vorsitzendem gewählt: Stadtrat Gegenheimer und Stadtrat Hartmann, Schriftführer ist der Ratsschreiber.

Nach einem Entwurf des Straßen- und Wasserbauamts galt hätte die Stadtgemeinde für Wiederherstellung der Schäden an der Engverbesserung unterhalb der Stadt einen Aufwand von 250 000 RM zu machen; hierin ist aber die Kürzung des angeschwemmten Materials im Engbett noch nicht inbegriffen, welche nach der Berechnung des Stadtbauamts einen Aufwand von etwa 400 000 RM verursachen wird. Der Gemeinderat beschließt, sich über die Ausführung der Arbeit erst schlüssig zu machen, wenn über das Gehalt der Stadtgemeinde um einen Staatsbeitrag zu den Hochwasserschäden, welche sich im ganzen auf etwa 16 000 000 RM belaufen, entschieden ist.

Von einem eingegangenen Erlaß der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung betreffend Wasserführung an der Eng wird vom Gemeinderat Kenntnis genommen, ebenso noch von einigen anderen Eingängen, welche demnächst zur Beratung kommen.

Nachdem noch eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten erledigt waren, wurde die Sitzung um 10 Uhr geschlossen. K.

Neuenbürg, 13. Jan. Am Sonntag, 10. Januar, tagte im Gasthof zum „Waldhorn“ in Calw der Hauptauschuß des Bäcker-Schwarzwaldbereichs, um über die Vorschläge des Hauptverbandes zu beraten, so besonders über die Beitragsfrage für das Jahr 1932, die entgegen dem Lebensjahrer Beschluß sich zu gestalten wird, daß die Ortsgruppen an den Hauptverein für jedes Mitglied fünf bis sechs RM nur 2,50 RM an den Hauptverein abzuführen haben. Der lebensmäßige Beitrag für das Mitglied würde dann nur noch 3,50 RM betragen. Die Ermäßigung des Beitrags an den Hauptverein soll sich auf jedes einzelne Mitglied auswirken. Der Betrag der Geldkassette, die für den Bereich eines Jahres von 12 000 RM Markt brachte — der Hauptgewinn mit 5000 RM fiel nach Weimar — soll dem Bau von freizeithilflichen Wanderwegen ins Bernertal und zum Gellertens-Bühnenhaus auf den Jochentälchen, zur Erneuerung und Ergänzung von Wegbeschilderungen und zur Herausgabe der Karte Freudenstadt verwehrt werden. 300 RM sollen dem Vereinskassenbuch zugewiesen werden. Auf den am 5. Mai (Dimmelfahrtstag) stattfindenden Schwäbisch-Deutschen Wandertag, wo sich in Freudenstadt der Birktenberggilde und Badische Schwarzwaldbereich, sowie der Alverein — vielleicht auch der Oberrhein — treffen wollen, wurde besonders hingewiesen.

Neuenbürg, 14. Jan. Die Gewerbebank hat das Theodor Weisße Geschäft und Wohnhaus um den Kaufpreis von RM 40 000 — zu Eigentum erworben. Die Verlegung der Büros erfolgt demnächst. — Herr Kub, der seitherige Inhaber des Anwesens, wird kein Einzel-detail und ein groß-Geschäft in den gleichen Räumen wie früher weiter betreiben.

Neuenbürg, 14. Jan. Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen zwischen den drei Vereinen „Vereinsbund“, „Freundenbund“ und „Waldhorn“ zur Abhaltung eines gemeinsamen Wohltätigkeitskonzerts zugunsten der Winterhilfe haben unter Vorzug des Stadtverbandes in den letzten Tagen zu einem positiven Ergebnis geführt. Das Konzert soll im Monat Februar in der Turn- und Festhalle stattfinden. Die Stadtverwaltung wird seiner Zeit gemeinsam mit den beteiligten Vereinen Hingee einladen.

Der Milchpreis wurde neuerdings von 26 auf 24 Pf. herabgesetzt; auch der Brotpreis erfuhr entsprechend der neuen Preisbewegung eine Verminderung, der 1-Pfund-Voll kostet noch 56 Pfennig.

Wetterbericht. Ueber Mitteleuropa hat sich ein Zwischenhoch gebildet, das jedoch bereits wieder durch ein kräftiges Tiefdruckgebiet westlich der britischen Inseln gestört wird. Für Freitag und Samstag ist mildes, zeitweise bewölkttes Wetter zu erwarten.

Gerrnath. Gemeinderatsitzung am 12. Januar 1932. (Berichterstattung.) Als Stellvertreter in den Kuranschuß ist nicht Herr Kugel sondern H. Gräble, Tischlermeister, gewählt.

Öfen a. Calw, 11. Jan. In körperlicher und geistiger Rüstigkeit konnte der Jäger Wilhelm Mettler seinen 86. Geburtstag begehen. Der Jubilar ist das älteste Mitglied unserer Gemeinde. Seine Jugendzeit fällt in die Kriegszeit der vierziger und fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Am Tagelohn der Firma Krauß & Co. zu Rosenbach fand er Beschäftigung und war dort 50 Jahre als Jäger tätig.

Waldhof, 14. Jan. (Aus dem Gemeinderat.) Der Vorsitzende entbot dem Gemeinderat die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre; gegen den Beschluß des Gemeinderats vom 29. Dezember 1931 betreffend die Wahlprüfung sei am 7. Januar 1932 Einspruch beim Bezirksrat erhoben worden; dadurch könne die Einführung der neu gewählten Mitglieder des Gemeinderats in der heutigen Sitzung nicht stattfinden. Nach Artikel 58 der Gemeindeordnung führt der alte Gemeinderat sein Amt weiter aus, bis der neue endgültig in sein Amt eingesetzt ist. Die Wahlprüfung ist unterzeichnet von Karl Schmid, Hilfsarbeiter, hier und ist gerichtet an das Oberamt bezw. an den Bezirksrat, mit dem Ersuchen, die Gemeinderatswahl vom 6. Dezember 1931 für ungültig zu erklären und Neuwahlen auszusprechen. Begründungspunkte für die Wahlprüfung sind dieselben, wie schon im letzten Ge-

meinderatsbericht mitgeteilt: Sie richten sich gegen die Aufstellung der Wählerliste; die Wählerliste, wobei über 80 Personen darunter solche nicht mahlberechtigten Alters, anwesend waren und gegen das Nichtvorhandensein von kommunikativen Stimmzetteln aus Zyrollenhaus. Die weitere Behandlung der Wahlprüfung erfolgt durch das Oberamt bezw. Bezirksrat; da die nächste Bezirksratswahl Ende Januar bezw. Anfang Februar stattfinden wird, ist ein Entschluß über die Wahlprüfung bis spätestens Mitte Februar zu erwarten.

Zum Bau der Sternwarte stellt der Vorsitzende fest, daß dabei keine auswärtigen Arbeiter beschäftigt werden, außer einem bei der Arbeit beschäftigten jungen Bauarbeiter aus Calmbach. — Eine entscheidende Mitteilung konnte der Vorsitzende dadurch machen, daß Herr Koppeler, Calmbach, 1000 Mark für den Bau der Sternwarte gestiftet hat. Der Vorsitzende erinnert daran, daß Herr Koppeler seinerzeit der erste war, der beim Bau der Bergbahn 10 000 Mark schenkte. — Auf eine Anfrage bezw. Senkung der Gas- und Strompreise, wurde erwidert, daß die Vorlage vorbereitet ist; sobald die nötigen Unterlagen vorhanden sind, wird darüber beschloffen werden. Die Senkung würde 5 Prozent kaum überschreiten.

Württemberg

Mühlacker, 13. Jan. (Ein hornächtiger Selbstmordhandlender.) Ein hiesiger Eisenbahner, der in Forstheim beschäftigt ist, wollte sich erhängen, wurde aber kurz vor seiner Erhängung von einem Hausbesitzer abgesehen. Nachdem er das Bewußtsein erlangt hatte, äußerte er sich sehr unzufrieden darüber, daß man ihn abgesehen habe. Schon vor einigen Tagen wollte er sich wegen Streitigkeiten mit der Frau und den Stiehkinder auf der Bühne erhängen. Der Streik konnte ihm damals noch rechtzeitig abgenommen werden.

Kornwestheim, 13. Jan. (9 SA-Leute überfahren.) Bei dem Auto-Unfall auf der Straße von Ludwigsburg nach Kornwestheim wurden insgesamt 9 SA-Leute überfahren. Den im Ludwigsburger Krankenhaus eingelieferteten Nationalsozialisten Linsert und Kommer geht es heute besser. Von den in Kornwestheim in Behandlung befindlichen wurden fünf schwerer verletzt.

Stuttgart, 13. Jan. (Die neuen Postgebühren.) Nach einer Bekanntmachung des Innen- und des Finanzministeriums an alle Staatsbehörden (einschließlich Schulen) und die Gemeindebehörden über die neuen Postgebühren werden die Briefmarken des amtlichen Verkehrs von den einzelnen Postämtern voraussichtlich nicht vor Ende Februar ds. Js. ausgegeben werden können. Es sind deshalb zum Freimachen der einzelnen Postgebühren die bisherigen Postwertzeichen zu verwenden (für 12 Rpf. 8 und 4 Rpf., für 6 Rpf. 2 mal 3 Rpf.-Marken). Ab 15. Januar ds. Js. dürfen die einzelnen Postgebühren nur noch mit den ermäßigten Gebühren freigegeben und die höheren Wertzeichen bis zu ihrer Umtauschmöglichkeit nicht mehr zu den einzelnen Briefsendungen verwendet werden. Etwas vorhandene Fernpostkarten mit eingeschriebenem Wertzeichen sind bis spätestens 14. Januar bei dem zuständigen Postamt umzutauschen.

Stuttgart, 13. Jan. (Heimattreffen aller Schwaben in Stuttgart 1932.) Die „Schwäb. Heimatzeitschrift“ in Stuttgart ruft die Schwaben in Deutschland und im Ausland zu einem „Schwäbischen Heimattag 1932“ auf, der vom 30. Juli bis 2. August im Anschluß an das große Deutsche Sängerfest in Frankfurt a. M. in Stuttgart stattfinden soll. Gestalt ist u. a. ein Kränztanz. Die gut Württemberg allewege! eine öffentliche Kundgebung, ein großer historischer Trachtenfestzug, ein schwäbisches Volksfest usw.

Stuttgart, 13. Jan. (Abstriche beim Landestheater.) Am Montag trat der Theaterbeirat wieder zusammen. Nach einem Bericht des Stuttgarter Neuen Tagblatts hat dabei Kultusminister Dr. Bäßler erklärt, daß es sich um ein Abgehen vom Umfang der weiteren Einparungen in Höhe von 200 000 RM nicht handeln könne. Das sei beschlossene Sache und wenn keine Vorschläge gemacht würden, auf welche andere Art und Weise man die Einparungen zu machen gedenke, so werde es eben doch bei einem entsprechenden Abbau an den Personalangelegenheiten bleiben. Der geplante weitere Abbau trifft in seiner Auswirkung am härtesten das Orchester und den Chor.

Siedelmann bei Stuttgart, 13. Jan. (Ein Fuhrewerk samt Pferd gestohlen.) Gestern nachmittag wurde einem hiesigen Fuhrmann, der seinen Wagen mit Pferd vor einer Wirtschaft zwischen Wangen und Heilbronn stehen hatte, dieser von einem Unbekannten weggeführt. Der Fahrer, ein Metzgergehilfe von Heilbronn, ließ das Fuhrewerk vor einer Wirtschaft in Heilbronn stehen, wo er halb darauf von einem Polizeibeamten festgenommen wurde.

Neutlingen, 13. Jan. (Esel sind zur Genüge im Landtag vertreten.) Am letzten Sonntag sprach Landtagspräsident Pfleger in einer sozialdemokratischen Versammlung in Dornhausen Oß. Neutlingen. Nach einem Bericht der „Schwäb. Kreiszeitung“ kam Landtagspräsident Pfleger auch auf das Landtagswahlrecht zu sprechen, wobei er zugab, daß hier Fehler gemacht wurden, da die Bildung neuer Parteien zu leicht gemacht worden sei. 15 000 Stimmen könne bald jeder Kandidat zusammenbringen und so die Vertretung der Kandidateninteressen in den Landtag bringen. Als ein Zwischenrufer fragte, wie es dann mit dem Esel sei, erwiderte Landtagspräsident Pfleger: „Esel sind zur Genüge im Landtag vertreten.“

Bessendorf, Oß. Oberndorf, 13. Jan. (Töblicher Unfall des Bürgermeisters.) Montag nacht ist unweit der römischen Mauer im Alter von 63 Jahren Bürgermeister Johann Nepomuk Lamprecht durch einen Unfall tödlich verstorben. Bürgermeister Lamprecht mochte nach vor dem Jubelgehen im Stall noch dem Rechten sehen, stürzte die Treppe herab, schlug unten mit dem Kopf auf eine Steinplatte auf und erlitt einen schweren Schädelbruch, der alsbald den Tod des geachteten Gemeindevorstandes herbeiführte.

Ulm, 13. Jan. (Eine Liebesgeschichte.) Am Montagabend hat ein 26 Jahre alter Gelehrer in der Conzstraße eine Dame bestohlen und bedroht. Die Dame, die früher keine Braut war, traf einen Polizeimann zu Hilfe. Der Täter ist darauf entflohen. Als er sich verlor, sprang er an der Adlerstraße, dort wo der Schneider von Ulm auch abgesprungen war, in die jetzt hochgehende Donau. Der Polizeibeamte konnte von dem Entsprungenen nichts mehr bemerken. Nachts wurde vom Krankenhaus gemeldet, daß er dort eingeliefert worden sei. Es besteht keine Lebensgefahr.

Zwei falsche Kriminalbeamte

Neutlingen, 12. Jan. Ein ganz unglaubliches Stück hat sich einige Tage vor Weihnachten hier zugetragen. Zwei hiesige junge Männer stellten sich in der Wohnung einer alleinstehenden Frau als Beamte der Kriminalpolizei vor, angeblich um irgendeinen „Fall“, den sie zusammenkonstruiert hatten, zu untersuchen. In einem raffiniert ausgeführten Wandler gelang es ihnen, die Frau derart in die Hände zu bekommen, daß sie in ihrer Angst den beiden Beamten insgesamt 800 RM. aushändigte. Als sich nach einigen Tagen der verhängnisvolle Irrtum herausstellte, war es schon zu spät. Wohl ist es den eigenen Bemühungen der Kriminalpolizei gelungen, die beiden Täter festzunehmen, doch fand man bei ihnen von der richtigen Summe keinen Pfennig mehr. Bei ihrer Vernehmung erklärten sie mit einer falschlügen Frechheit, sie hätten das Geld einfach verprasst. Die angeklagten Nachforschungen ergaben auch, daß die beiden „Kriminalbeamten“ nach dem „Dienst“ mit verschiedenen Freunden zusammen in der üblichen Weise gesessen haben. Autofahrten nach Stuttgart waren an der Tagesordnung, daß dort Sekt getrunken wurde, verstand sich von selbst, ebenso, daß sich in ihrer Gesellschaft mehrere fragwürdige Frauenzimmer befanden, die ihrerseits tüchtig mitballen, das Geld auf den Kopf zu schlagen. Die beiden Täter sitzen jetzt im Neutlinger Amtsgerichtsgefängnis in Untersuchungshaft.

Handel und Verkehr

Forstheim, 11. Jan. (Schlachtmehrmarkt.) Aufgetrieben waren 515 Tiere und zwar: 10 Ochsen, 7 Kühe, 45 Kinder, 21 Ferkel, 30 Kälber, 402 Schweine. Der Markt verlief mäßig belebt. Der Ueberstand betrug 8 Stück Großvieh und 18 Schweine. Preise für ein Hund Lebendgewicht: Ochsen a 32-33, b 28-30, Ferkel a 26, b und c 24-22, Kühe a 24, b und c 20-12, Kinder a 35-37, b 31-34, Kälber b 39-42, c 34-37, Schweine a und c 48-49, d 46-48.

Karlsruhe, 11. Jan. (Viehmarkt.) Gesamtanzahl 1608 Stück, darunter 39 Ochsen, 49 Bullen, 56 Kühe, 156 Ferkel, 134 Kälber, 1174 Schweine. Preis für den Ferkel Lebendgewicht: Ochsen 21 bis 33, Bullen 17-25, Kühe 19-24, Ferkel 22-36, Kälber 21-42, Schweine 40-48, Sauen 32-36. Bester Vieh wurde höher bezahlt. Verkauf des Marktes: Bei Großvieh und Schweinen geringer Ueberstand, bei Kälbern langsam, geräumt.

Letzte Nachrichten

Essen, 13. Jan. Der Kustgasemangel bei der Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinfelden (Friedrich Krupp U. G.) hat in hohem Maße zugenommen. Das Werk sieht sich daher gezwungen, seinen Betrieb ab 16. Januar stillzulegen. Von der Stilllegung werden voraussichtlich 4200 Arbeiter betroffen. Die Friedrich-Alfred-Hütte hat den Arbeitern vorläufig gekündigt, jedoch in einer Bekanntmachung der Hoffnung Ausdruck gegeben, etwa am 8. Februar ds. Js. die Arbeit wenigstens zum Teil wieder aufnehmen zu können.

Wuppertal, 13. Jan. Bei der Zwangsversteigerung eines Hotels in Elberfeld gab die Stadt Sparkasse mit 18000 Mk. das Höchstgebot ab. Der Zuschlag soll in nächster Zeit erfolgen. Der Bauwert des Hotels beträgt eine Million Mark. Die Stadt Sparkasse hatte die erste Hypothek in Höhe von 280 000 Mark gegeben.

Berlin, 14. Jan. Die „englische Indublokation“ bei der Verpfändung der Unterhaltung Bräunung-Rambold ist der „Täglichen Rundschau“ zufolge auf einen Preisverfall von 100 000 Reichsmark zurückzuführen, der gute Beziehungen zu Handelskreisen habe. Das Blatt schreibt dann weiter: „Bei dieser Gelegenheit darf daran erinnert werden, daß auch sonst die englischen Beziehungen zur polnischen Gesellschaft sehr merkwürdig sind. So ist z. B. August, der diplomatische Mitarbeiter einiger Zeitungen, ein polnischer Jude. Auch der „Daily Telegraph“ wird durch einen Polen bedient.“

Warschau, 13. Jan. Vor dem Bezirksgericht in Warschau wurde heute gegen die früheren Abgeordneten der polnischen Opposition das Urteil verhandelt. Sie wurden zu zwei bis drei Jahren schweren Kerkers verurteilt. Der ehemalige Ministerpräsident Witos erhielt 1 1/2 Jahre schweren Kerker.

Paris, 13. Jan. Nach einer Meldung aus Hankow erhielt ein Vertreter der Nachtiger Regierung, daß China beabsichtigt, während der nächsten Völkerbundratsitzung die Anwendung wirtschaftlicher Sanktionen gegen Japan auf Grund Artikel 16 des Völkerbundsstatuts zu beantragen.

Newark, 13. Jan. In Guatemala-Stadt haben Verhandlungen zwischen den Vertretern von Guatemala, Nicaragua, Honduras, Costa Rica und El Salvador begonnen, die die Schaffung einer mittelamerikanischen Republik auf der Grundlage der gemeinsamen Rasse, Geschichte und Religion zum Ziele haben.

Bombay, 12. Jan. Am Montag wurde eine neue Postkastendirektion bekannt, in der es u. a. heißt: „England ist bankrott, daher hilft es sich mit allen Mitteln auf Indiens Goldreserven. Wenn die Goldausfuhr aus Indien so fortgeht, dann wird Indien bankrott werden. Wir mühten daher vorwärts zu sein, wenn wir das bishigen Gold ausgeben würden, um dafür Kupfen oder Noten zu erhalten, deren unzulänglicher Wert wahrscheinlich kritisch bis auf den Nullpunkt herabsinken wird, wie die alte deutsche Mark.“

Sukkur (Präsidentenschaft Bombay), 13. Jan. Der über einen halben Kilometer lange Dooch-Staudamm am Indus, dessen Bau 1922 begonnen wurde und der das größte Bewässerungssystem der Welt unvollständig wurde, heute vormittag vom Vizekönig eingeweiht. Die Gesamtlänge der Hauptkanäle beträgt mehr als 10 000 Kilometer. Durch das neue Bewässerungssystem werden rund 225 000 Hektar Land fruchtbar gemacht.

Aus Welt und Leben

„Beitrag zur Weltanschauung.“ Angesichts der Tatsache, daß Automobilunfälle des öfteren darauf zurückzuführen sind, daß Automobilisten zu tief ins Glas geguckt haben, ist es für Polizei und Gericht von großer Bedeutung, mit Sicherheit festzustellen, ob der betreffende Wagenlenker in der Tat betrunken ist, oder zwar mehrere Glas Alkohol getrunken hat, aber trotzdem seiner Sinne mächtig geblieben ist. Um der Verhütung dieser Unfälle zu erleichtern, hat der Direktor eines Krankenhauses in Catania, Prof. von Wulffstein, einen Verträglichkeitsapparat konstruiert, der auf der Erfindung beruht, daß Betrunkenheit (z. B. beim Trinken des Schlüsselloches) alles doppelt sehen. Bei dem Apparat, der vom Erfinder vor Vertretern der Justiz und der Polizei erfolgreich vorgeführt wurde, kommt es darauf an, einen beweglichen Spiegel mit Hilfe von zwei Hindernissen in eine solche Lage zu bringen, daß er sich auf gleicher Höhe und parallel zu zwei unbeweglichen Spiegeln befindet. Dieses Experiment ist für einen Nichterfahrenen ziemlich einfach, für Betrunkenen aber äußerst schwierig. Bei der erwähnten Demonstration waren die Assistenten des Erfinders, die man vorher absichtlich in den Zustand der Betrunkenheit versetzt hatte, als Versuchsanfänger tätig. Sie sollen sich für dieses Experiment sehr gern zur Verfügung gestellt haben.

Konzert und Theater

Symphonie-Orchester Forstheim: 4. Konzert mit Gastdirigent Prof. Ernst Boche und Pianist Prof. Fembaur, München.

Die vorgelegte Aufführung der 7. Symphonie Beethovens liegt in einer politischen Parallele zu seiner Entscheidung. Es war die Zeit, in der Deutschland noch in den Reflexen des forschen Nachhahers niedergedrückt am Boden lag, als Beethoven seine 7. Symphonie aufzeichnete, und damit aus einem prophetischen Genius heraus ein Werk schuf, dessen sichere und jubelnde Siegeshaftigkeit eine freie Erhebung des Geistes über alle Unterdrückung hinaus ankündigt und dessen Töne in titanenhaftem Ungeheuer zu einer endlichen Freiheit hindrängen; wenn auch immerhin im zweiten Satz die einträglichen Schläge des wehrmutvollen und dumpfen Marschdröhens erdrückend das Leid über den damit verbundenen Tod und Schmerz anzeigt. — Wie nahe verwandt steht solche Schöpfung unseren gegenwärtigen Tagen; und E. Boche war ihr ein grandioser reifer Ausdecker. Mit einer eigenpersönlich gefärbten Dirigentenkunst gab er einen Beethoven voll scharfer Gegenfährlichkeit in Dynamik und Akzent, wobei das Maß von einem am klassischen Stil geschulten Geschmack vornehm gezeitigt war. Das Orchester hatte dabei eine starke Probe seines Könnens abzulegen, die aber glänzend bestanden wurde. — Diese kulturell hochstehende Einstellung des Dirigenten Boche gibt auch seiner eigenen Tonführung: Tragische Ouvertüre op. 10 das Grundgedränge. Die klassisch strenge Vorklänge, die feinsinnige und reiche Verarbeitung der Themen, die wirkungsvolle Behandlung des Orchesterkörpers stellen das Werk auf eine beachtenswerte Höhe, das seine Bewährung in der gefährlichen Nachbarschaft der beiden vorausgegangenen Werke aufs Schönste bewiesen hat.

Der Solist des Abends: Professor Fembaur ist eine Einmaligkeit unter den großen Pianisten der Gegenwart. Sein

geprägtes Spiel war von so hinreichender Gewalt, daß sich niemand seinem befehlenden Takte entziehen konnte und die Zuhörer in einen in Pforzheim selten erlebten Rausch der Begeisterung versetzte. Wenn man selber gewohnt war mit dem Begriff: List die alleinige Vorstellung: Technik und Virtuosität zu verbinden, so hat uns Bombaur als nachschaffender Künstler dazu das Seelische der List'schen Tonschöpfung geöffnet.

Und hierin scheint uns das Geheimnis der bezwingenden Wirkung des Bombaur'schen Spielers zu liegen: Das Primat des Geistes bestimmt die Technik. Das Ringen um den seelischen Ausdruck überdeckt das rein technisch beruhtende Virtuosität. Unter den befehlenden Händen pulst und lebt eine Neuschöpfung auf, deren Quellen aus dem Geistigen in ewig unerforschlichem Reichtum fließen. Nachschöpfer und Neuschöpfer in ein und demselben Gestaltungsakt. — Widerhall — und

doch das wahre Gesicht des echten Künstlers, der in Weisheit vor dem Höchsten seine Eigenpersönlichkeit unterordnet unter die Schöpfung des Größeren, um sich in derselben wieder als Eigener zu finden.

E. B.

Rundfunk

Freitag, 15. Januar. 6.15 Uhr aus Frankfurt: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik; 7.10 Wetterbericht; 10.00 aus Stuttgart: Schallplatten; 10.15 Funkverbindungsconcert; 11.00—11.15 Nachrichten, Schneebericht, 12.00 Wetterbericht; 12.05 Funkverbindungsconcert; 12.35 Ultraphon-Schallplattenconcert; 12.55 Rauener Zeitzeichen; 13.00 Fortf. d. Schallplattenconcerts; 13.30 Nachrichten, Bekanntgabe von Programmänderungen,

Wetterbericht, anschl. bis 14.30 Schallplattenconcert; 14.30 bis 15.00 Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene; 16.00 Dr. D. Dieb spricht über „Rhetorik und Radio“; 16.30 aus Karlsruhe: Vortrag von Max Sonnen, Pforzheim: Praktische Anregungen für Geflügelhaltung und Aucht; 17.05 aus Wiesbaden: Nachmittagsconcert; 18.30 aus Stuttgart: Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten, Uebersicht über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Eberhard; 18.40 Überreg.-Kat Burkhardt spricht über „Berufshilfe Arbeitslosenfürsorge und Fortbildungsmaßnahmen für Arbeitslose“; 19.05 Vortragsvortrag: Moderne Therapie des chronischen Magen-schwüres; 19.30 aus Mannheim: In tyranos (Schillers Mäuber); 20.15 aus Stuttgart: Ruffische Volkslieder; 21.15 nach Frankfurt: 1. Symphonie in G-dur von Bruckner; 22.30 Bekanntgabe von Programmänderungen, Wetterbericht, Nachrichten, Sporthorizont, 22.40—23.00 aus Mannheim: Tanzmusik.

Bekanntmachung

der Abstimmungsbezirke, der Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter und der Wahlräume bei der am 24. Januar 1932 stattfindenden Landwirtschaftskammerwahl.

Wahlm.-mehrig- bezirk Nr.	Gemeinde	Wahlvorsteher	Stellvertreter
1.	Neuenbürg	Kasschreiber Schäfer	Stadtplieger Effich
2.	Atzbach	Bürgermeister Lenz	Gemeinderat König
3.	Beinberg	Bürgermeister Aldinger	Gemeinderat Kentschler
4.	Bernbach	Bürgermeister Mehger	Gemeinderat Matth. Sieb
5.	Biefelsberg	Bürgermeister Burkhardt	Gemeindepfleger Kusterer
6.	Birkenfeld	Gemeindepfleger Hech	Gemeinderat Ernst Bollmer
7.	Calmbach	Gemeindepfleger Sotger	Gemeinderat Wildpret
8.	Conweiler	Bürgermeister Langenstern	Gemeindepfleger Scheuter
9.	Dennach	„ „ „ „	Gemeinderat Hummel
10.	Dobel	„ „ „ „	„ „ „ „
11.	Engelsbrand	„ „ „ „	„ „ „ „
12.	Engelsterte	„ „ „ „	„ „ „ „
13.	Feldennach	„ „ „ „	„ „ „ „
14.	Gräfenhausen	„ „ „ „	„ „ „ „
15.	Grundbach	„ „ „ „	„ „ „ „
16.	Hertenalb	„ „ „ „	„ „ „ „
17.	Höfen a. E.	„ „ „ „	„ „ „ „
18.	Igelsloch	„ „ „ „	„ „ „ „
19.	Kapsenhardt	„ „ „ „	„ „ „ „
20.	Langenbrand	„ „ „ „	„ „ „ „
21.	Loffenau	„ „ „ „	„ „ „ „
22.	Raisbach	„ „ „ „	„ „ „ „
23.	Reinbach	„ „ „ „	„ „ „ „
24.	Niebelsbach	„ „ „ „	„ „ „ „
25.	Oberlengenhardt	„ „ „ „	„ „ „ „
26.	Ottenhäusen	„ „ „ „	„ „ „ „
27.	Rotenol	„ „ „ „	„ „ „ „
28.	Salmbach	„ „ „ „	„ „ „ „
29.	Schömbach	„ „ „ „	„ „ „ „
30.	Schwann	„ „ „ „	„ „ „ „
31.	Schwarzenberg	„ „ „ „	„ „ „ „
32.	Untertengenhardt	„ „ „ „	„ „ „ „
33.	Waldbrennach	„ „ „ „	„ „ „ „
34.	Wildbad	Obersekretär Bollinger	Obersekretär Brachhold

Der Wahlraum befindet sich in sämtlichen Abstimmungsbezirken im Rathaus.

Neuenbürg, den 12. Januar 1932.

Oberamt: L e m p p.

Engelsbrand, den 13. Januar 1932.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Gustav Burghard, Landwirt,

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonders danken wir dem Liederkreis Engelsbrand für den erhebenden Gesang, dem Turn-Verein, dem Krieger- und Schützen-Verein sowie den Schulkameraden und allen denen, die ihn während seiner Krankheit besuchten und erkräften, für die zahlreichen Blumenspenden und allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: Marie Burghard, geb. Kober.

Die Tochter: Maria Burghard mit Bräutigam Hermann Späth.



Am Sonntag den 17. Januar, nachmittags

3 1/2 Uhr, treffen sich alle ehemaligen

Olga-Grenadiere

in Pfinzweiler im Gasthaus zur „Sonne“, wozu herzlichst einladet

Bereinigung ehemaliger Olga-Grenadiere.

Sozialdemokratische Partei Birkenfeld.

Umständehalber findet unsere

Generalversammlung

nicht am Sonntag sondern am Samstag den 16. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Gasthaus s. „Köhle“ statt.

Wir bitten unsere Mitglieder zahlreich zu erscheinen.

Der Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich versteigert gegen Barzahlung am Freitag den 15. Januar, 13 Uhr in Salmbach:

Schreinerwerkzeuge und ein Leimofen. Gerichtsvollzieherstelle.

Familien-Drucksachen

liefert in vornehmer Aufmachung

C. Meeh'sche Buchhandlung.

Obernhäusen.

Verkaufe eine gute

Fahrkuh

mit dem zweiten Kalb.

Mina Keller, Witwe.

E. Ritter, Justizobersekr. a. D.

Beratung in allen Rechtsangelegenheiten

Pforzheim - Brötzingen

Westliche Nr. 207

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

BESONDERS PREISWERTE DAMENKLEIDER

GRUPPE 1	GRUPPE 2	GRUPPE 3	GRUPPE 4
KLEIDER Flanell und Barchent, gestreift und gemustert, Tweed, helle und dunkle Muster, Größe 42 bis 50, Waschsamt bedruckt	KLEIDER Popeline, reine Wolle, Tweed, Waschsamt, Trikolchameuse, moderne Formen, reiches Farbensortiment, teilweise bis Größe 50	KLEIDER Kunstseiden-Maroc, Flammeng, Crêpe de chine, Wollpopeline, Badisch- und Damenkleider, flotte jugendliche Mächtchen	KLEIDER Wollalghaline, Wollweid, Flammeng, Kunstseiden-Maroc mit andersfarbigen Garnierungen in marine, braun, grün und schwarz
4 ⁸⁵	6 ⁸⁵	9 ⁷⁵	14 ⁵⁰

320 Inseratenform geschüt.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen versteigert werden am

Donnerstag den 10. März 1932, vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathaus in Feldennach

die auf Markung Feldennach (= F.) und Pfinzweiler (= Pf.) belegenen, im Grundbuch von Feldennach Heft 35a, Abt. I Nr. 2, 3, 7 bis 10 zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der

1. Mauer, Emilie, geb. Fauth, verm. Zeeb, Ehefrau des Ernst Mauer, Fuhrmanns in Pfinzweiler,

2. Zeeb, Frida, geb. am 16. Oktober 1920 in Pfinzweiler und

3. Zeeb, Lore, geb. am 30. Oktober 1922 in Pfinzweiler, je zu einem Drittel (Miteigentum)

eingetragenen Grundstücke:

gemeinderät. geschätzt am 7. Januar 1932 zu:

Parz. 541/2 F.: 17 a 71 qm Acker, Blachfeld, 300 RM.,

Parz. 753 Pf.: 13 a 78 qm Acker und Weg auf der oberen Höhe 200 RM.,

Parz. 744/1, 742/2 Pf.: 27 a 59 qm Wiese auf der oberen Höhe 500 RM.,

Parz. 882/1 Pf.: 15 a 81 qm Wiese auf der oberen Höhe 300 RM.,

Parz. 777 Pf.: 23 a 65 qm Acker und Weg auf der oberen Höhe 450 RM.,

Geb. 157 mit Parz. 542/4 F.: 5 a 97 qm Wohnhaus mit Scheuer, Abort und Hofraum; Acker, Häffel 7000 RM.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Dezember 1931 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 9. Januar 1932.

Kommissär: Bezirksnotar Falch.

Liederkreis Neuenbürg

E. V. — Segr. 1835

Am Samstag den 16. Januar 1932, abends 8 Uhr findet im Gasthaus zum „Schiff“ die jährliche

Hauptversammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahlen, 4. Beitragsherabsetzung, 5. Verschiedenes.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist vollzähliges und pünktliches Erscheinen notwendig.

Der Ausschuß.

Sämtliche Holzformulare

unter Mitwirkung erfahrener Fachleute des Oberamtsbezirks im eigenen Verlag bearbeitet, empfiehlt

C. Meeh'sche Buchdruckerei

Der Ausschuß.

